

18:00 UHR

20:00 UHR

Neu gewonnenes Leben

Frauen-Selbsthilfegruppe der Suchtberatung

Soeben hat Monika Koch (70), ehrenamtliche Suchtberaterin bei der EVÄ, die Info-Gruppe für alkoholauffällige Frauen beendet. Wie eine gute Freundin empfängt sie jetzt die Teilnehmerinnen der Selbsthilfegruppe für Frauen. Als ehemals Betroffene hat sie die Gruppe vor neun Jahren gegründet.



„In der Gruppe wird wirklich alles besprochen, was für die Frauen wichtig ist – und was sie in die Sucht geführt hat“, sagt Monika Koch. Eine der Teilnehmerinnen berichtet heute erleichtert, dass sie die Medizinisch-Psychologische Untersuchung bestanden hat. Bald wird die Außendienstlerin wieder Auto fahren können. Eine andere Frau ist froh über ihr neu gewonnenes Leben ohne Alkohol, leidet aber unter finanziellen Problemen. „Das kenne ich aus eigener Erfahrung“, sagt da eine andere Teilnehmerin und schenkt ihr einige getragene Kleidungsstücke.

*Theodor Arns
(Mitarbeiter der EVÄ-Pressestelle)*

Gemeinsamkeiten entdecken

Patientencafé der Aids-Beratung

Thomas, 35 Jahre alt und seit etwas mehr als zwei Jahren HIV-positiv, hat sich sehr überwinden müssen, um ins Patientencafé der Aids-Beratungsstelle ins Haus der Diakonie zu kommen. Sehr groß war seine Angst, bei seinem Besuch von Bekannten zufällig entdeckt und damit als HIV-Patient erkannt zu werden.

3

Jetzt ist er froh, gekommen zu sein. Er hat durch den Vortrag eines Berliner Arztes viel Neues und Wissenswertes zum Thema HIV erfahren und er hat andere Menschen in einer vergleich-



baren Lebenssituation getroffen. Mit ihnen ist er in der Pause ins Gespräch gekommen, mit ihnen konnte er sich austauschen und Gemeinsamkeiten entdecken. Beim nächsten Vortrag wird Thomas wieder dabei sein. Der Schritt ins Patientencafé wird ihm dann schon wesentlich leichter fallen. Denn er wird Bekannte wieder treffen. Menschen, die mit ihm im selben Boot sitzen.

*Gerd Brunnert
(Leiter der Aids-Beratung)*

mehr zur Suchtberatung erfahren Sie unter:
[www.eva-stuttgart.de/
beratungs-behandlungszentrum.html](http://www.eva-stuttgart.de/beratungs-behandlungszentrum.html)

mehr zum Patientencafé
erfahren Sie unter: [www.eva-stuttgart.de/
patientencafe0.html](http://www.eva-stuttgart.de/patientencafe0.html)

22:00 UHR

24:00 UHR

Walter, von Ängsten verfolgt

Krisen- und Notfalldienst

Walter ist gerade gekommen. Der 65jährige hat schon mehrere Therapien hinter sich, seine Verfolgungsängste sind ihm geblieben. Sein Leben war geprägt von Verlusten. Die Eltern ließen sich scheiden, als er neun war, seine Ehe und eine langjährige Beziehung sind in die Brüche gegangen. Vor 16 Jahren ist seine Mutter bei einem tragischen Verkehrsunfall gestorben. Danach wurde er schwer depressiv und suizidal, war acht Monate in der Psychiatrie. In seine Wohnung verkriecht er sich nur zum Schlafen. Soweit als möglich vermeidet er Wohngeräusche, um keine Aufmerksamkeit der Nachbarn zu erregen. Kein Hinweis auf Klingel und Briefkasten, dass er hier wohnt.



Walter ist viel mit S-Bahn und Bus unterwegs, überall und nirgends. Er hat nur wenige soziale Bezüge. Umso wichtiger ist der Krisendienst-Mitarbeiter für Walter. Ihn kann er spontan aufsuchen, um sich vertrauensvoll auszusprechen.

*Ulrike Herbold
(Pressesprecherin der eVA)*

**mehr zum Krisen- und Notfalldienst
erfahren Sie unter: [www.eva-stuttgart.de/
krisen-notfalldienst.html](http://www.eva-stuttgart.de/krisen-notfalldienst.html)**

Schwieriger (Neu-)Beginn

Johannes-Falk-Haus

Das Nachtbereitschafts-Telefon läutet, das Adrenalin von Hansjörg Pflüger steigt. Verlorener Schlüssel, Streit, Lebenskrise, psychotischer Schub, Ruhestörung? Ein Bewohner beschwert sich über unerlaubten Besuch. Ein junger Mann hat sich bei einem Bekannten einquartiert. Das ist nicht überraschend: Der junge Alkoholiker hat hier gewohnt und sich wohl gefühlt, bevor er im Vollrausch einen Mitbewohner tötlich angegriffen hat. Danach musste er ausziehen.



Als Hansjörg Pflüger ankommt, weist er den unerwünschten Gast aus dem Haus. Das dauert. Dann kann er sich um den 23jährigen „Gastgeber“, der selbst alkoholkrank und total betrunken ist, kümmern. Dessen Zimmereinrichtung ist teilweise zu Bruch gegangen. Nach sechsjährigem Aufenthalt auf der Straße will er bei uns einen (Neu-)Beginn wagen. Immer wieder kommt sein ganzes Elend hoch. Er sieht natürlich auch die großen Schwierigkeiten, die ihn erwarten. Bis er seine Sorgen ausgesprochen und sich beruhigt hat, vergeht eine Stunde. Hansjörg Pflüger geht nach Hause.

*Gerhard Gogel
(Leiter des Johannes-Falk-Hauses)*

**mehr zum Johannes-Falk-Haus
erfahren Sie unter: [www.eva-stuttgart.de/
johannes-falk-haus.html](http://www.eva-stuttgart.de/johannes-falk-haus.html)**

2:00 UHR

4:00 UHR

Ruhe für die Nacht

Rudolf-Sophien-Stift

Im Haus ist es still geworden, die meisten schlafen jetzt. Aber nicht alle der psychisch kranken Patienten, Bewohnerinnen und Rehabilitanden des Rudolf-Sophien-Stiftes sind bereits zur Ruhe gekommen.



Frau B. kommt zu Hermann Steinmeyer, der Nachtwache hat. Sie kann nicht schlafen. Schon den ganzen Tag über war sie sehr angespannt und findet auch jetzt in der Nacht keine Ruhe. Sie könnte ein Medikament bekommen, das ihr bei starker Unruhe hilft. Aber für den Moment genügt ihr ein kurzes Gespräch. Sie trinkt eine Tasse Tee, erzählt Hermann Steinmeyer vom vergangenen Tag und von ihrer Angst vor dem bevorstehenden Tag. Sie wird allmählich ruhiger, Steinmeyer begleitet sie zurück auf ihr Zimmer. Die beiden vereinbaren, dass er später noch einmal nach ihr schaut.

*Heike Händel
(Leiterin Bereich Wohnen des Rudolf-Sophien-Stiftes)*

Schwerkranke und doch daheim

Gute-Nacht-Dienst

Es ist der letzte Einsatz dieser Nacht. Pünktlich um 4 Uhr schließt der Helfer der Schwerstbehinderten Assistenz die Wohnungstür bei Inge Schafer in Botnang auf. Inge Schafer leidet an multipler Sklerose, sie ist gelähmt und kann das Bett nicht ohne fremde Hilfe verlassen. Sie wartet bereits auf den Helfer, der sie zur Toilette bringen wird.

5

Inge Schafer wird von ihrem Pflegedienst um 20 Uhr zu Bett gebracht. Um die Zeit bis zum Aufstehen durchzuhalten, bekommt sie zweimal in der Nacht Besuch vom Gute-Nacht-Dienst der EVA – immer im Abstand von vier Stunden. So kann die seit vielen Jahren erkrankte Frau in regelmäßigen Abständen trinken, ihre Medikamente nehmen und zur Toilette kommen.



Für Inge Schafer ist diese Hilfe mehr als eine pflegerische Notwendigkeit. In der Nacht hat sie schon lange Gespräche geführt und feste Freundschaften geschlossen. Vielleicht, weil um 4 Uhr morgens auch für die jungen Helfer die Zeit langsamer verrinnt als am Tag.

*Martin Beitinger
(Leiter der Individuellen
Schwerstbehinderten Assistenz)*

**mehr zum Rudolf-Sophien-Stift
erfahren Sie unter: [www.eva-stuttgart.de/
rudolf-sophien-stift.html](http://www.eva-stuttgart.de/rudolf-sophien-stift.html)**

**mehr zur Schwerstbehinderten Assistenz
erfahren Sie unter: [www.eva-stuttgart.de/
schwerstbehindertenassistenz.html](http://www.eva-stuttgart.de/schwerstbehindertenassistenz.html)**

6:00 UHR

Frühmorgens in der Wohngruppe Peanuts

Weraheim Hebsack

Früh um 6 Uhr steigt die Pädagogin Ade Gann die Treppen zum ersten Stock der Wohngruppe Peanuts hinauf. Dort wird sie vom 17-jährigen Julian erwartet, der als einziger der Gruppe schon wach ist. Nachdem sie Kaffee aufgesetzt hat, macht sie sich auf ihre morgendliche Runde, um die sieben anderen Mädchen und Jungen aus ihren Träumen zu wecken. Es folgt eine sehr konzentrierte Stunde: Acht Jugendliche wollen frühstücken und Pausenbrote richten, aber auch Zuspruch oder aufmunternde Worte hören.



Wie jeden Morgen beginnt das Gerangel um die Bäder. Fehlende Schulmaterialien werden noch hektisch gesucht oder der Lieblingspullover muss unbedingt noch aus der Waschküche geholt werden. Wenn gegen 7 Uhr alle Kinder das Haus in Richtung Schule verlassen, kehrt vorübergehend wieder Ruhe ein auf der Gruppe Peanuts.

*Björn Bausch
(Mitarbeiter der Wohngruppe Peanuts)
und Regine Esslinger-Schartmann
(Leiterin des Weraheims Hebsack)*

**mehr zum Weraheim Hebsack
erfahren Sie unter: www.eva-stuttgart.de/weraheim-hebsack.html**

8:00 UHR

Platz in der Gemeinschaft gefunden

Christoph-Ulrich-Hahn-Haus

Genau vor einer halben Stunde hat Günter Warmboll den Speisesaal des Christoph-Ulrich-Hahn-Hauses betreten, um gemeinsam mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern „seiner“ Abteilung zu frühstücken. Er ist wie die anderen chronisch suchtkrank mit einer wesentlichen seelischen Behinderung.



Nachdem er anfänglich jeden Morgen von einer Sozialarbeiterin geweckt und zum Frühstück begleitet werden musste, findet er jetzt den Weg zum Speisesaal allein. Er hat – im wahrsten Sinn des Wortes – seinen Platz in der Gemeinschaft gefunden. Jetzt kann er den Tag mit einer Unterhaltung am Frühstückstisch beginnen. Gleich wird er in die Werkstatt zur Beschäftigungstherapie gehen. Doch erst wischt er noch die Tische im Speisesaal ab. Diese Aufgabe hat er in dieser Woche übernommen. Und das bedeutet für ihn: er wird gebraucht.

*Hartmut Klemm
(Leiter des Christoph-Ulrich-Hahn-Hauses)*

**mehr zum Christoph-Ulrich-Hahn-Haus
erfahren Sie unter: www.eva-stuttgart.de/cuhh.html**

10:00 UHR

12:00 UHR

Ibrahim sucht Trost und Rat

Mobile Jugendarbeit

10 Uhr morgens, ich komme gerade ins Büro. Ibrahim steht schon vor der Tür. Er will allein mit mir über seine Probleme reden. Heute ist er schon vormittags da, weil sein Ausbilder zu ihm gesagt hat, er soll einen Tag zu Hause bleiben. Er soll sich nach einem Streit im Betrieb beruhigen.

Ibrahim ist 19 Jahre alt. Der ehemalige Förder- schüler macht zur Zeit eine Ausbildung als Fach- werker für Gebäude- und Umwelttechnik (früher hieß das Hausmeister). Seine Schwierigkeiten sind vielfältig: aufgrund seiner Minderbegabung kommt er bei Mädchen schlecht an. Deshalb ver- sucht er manchmal, Mädchen gegenüber auf- dringlich zu werden. Die Familie akzeptiert ihn nicht so, wie er ist. Dann hat er mal wieder Stress mit den anderen Auszubildenden. Gemeinsam versuchen wir eine Strategie zu erarbeiten, wie er sich ihnen gegenüber verhalten kann, ohne zu- zuschlagen.



All das und noch viel mehr lastet auf Ibrahims Seele. Deshalb kommt er immer wieder, um Trost und Rat zu suchen.

*Wolfgang Riesch
(Mitarbeiter der Mobilien
Jugendarbeit Sillenbuch)*

**mehr zur Mobilien Jugendarbeit
erfahren Sie unter: [www.eva-stuttgart.de/
mobile-jugendarbeit.html](http://www.eva-stuttgart.de/mobile-jugendarbeit.html)**

Anlaufpunkt für Menschen in Notlagen

EVÄ's Tisch

„Heute gibt's Gaisburger Marsch“, ruft eine ältere Frau einem Mann zu. Langsam, auf Krücken gestützt, läuft dieser zusammen mit seiner Bekannten auf das Rückgebäude des Hauses der Diakonie zu. Beide wollen zu „EVÄ's Tisch“ im Großen Saal. Rund achtzig weitere bedürftige Gäste kommen heute zum Mittagessen.

7



Jährlich kommen hier 17.500 Portionen auf den Tisch. Für zwei Euro pro Mahlzeit erhalten die Gäste ein vollwertiges Essen. Daneben ist EVÄ's Tisch von 12 bis 13 Uhr auch ein wichtiger Anlaufpunkt für Menschen in Notlagen. Während des Essens werden neueste Informationen über Hartz IV, den Arbeitsmarkt und Krankheitsge- schichten ausgetauscht. Ein Mann erzählt über seinen Ein-Euro-Job, ein anderer klagt über die Zustände in seiner Notunterkunft. Aus eigener Erfahrung kennen die Gäste die Nöte der ande- ren. Auch das ist ein Grund für sie, hierher zu kommen: EVÄ's Tisch macht nicht nur satt.

*Theodor Arns
(Mitarbeiter der EVÄ-Pressestelle)*

**mehr zu EVÄ's Tisch
erfahren Sie unter: [www.eva-stuttgart.de/
evastisch.html](http://www.eva-stuttgart.de/evastisch.html)**

14:00 UHR

Gut erhaltene Kleider für wenig Geld

Kleiderhilfe der Neuen Arbeit

Thomas Blaschke betritt das Geschäft im Bohnenviertel. Morgen hat er einen Vorstellungstermin. Deshalb braucht er etwas zum Anziehen, etwas „Vernünftiges“. Viel Geld hat er als ALG-II-Empfänger ja nicht.

8



Blaschke streicht über den Stoff eines Jacketts, das wie die anderen Kleider hier gut erhalten ist. Es dauert nicht lange, bis er alles beisammen hat, was er braucht. Als er die Umkleidekabine verlässt, um sich im Spiegel zu betrachten, nickt die Verkäuferin anerkennend. Blaschke lächelt zurück.

Er erstet ein Hemd, eine Jacke, eine Krawatte und eine passende Hose für nur 8 Euro. Es wäre sogar noch günstiger gegangen. Denn was länger als eine Woche hier hängt, wird noch einmal um fünfzig Prozent reduziert. Als er den Laden mit einer prallen Tüte verlässt, freut Blaschke sich schon auf den nächsten Besuch. Dann wird er vielleicht etwas Geschirr und ein paar Gläser mitnehmen.

*Annette Giessl
(Projektleiterin Marketing, Kommunikation,
Messen der Neuen Arbeit)*

Sie finden die Kleiderhilfe am Leonhardsplatz 21 in Stuttgart. Sie hat geöffnet von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr.

16:00 UHR

Lebensfreude trotz geistiger Beeinträchtigungen

Betreuungsgruppe für Demenzkranke Untertürkheim

Die demenzkranken Gäste und ihre Betreuenden sitzen in einem Kreis. Seit einer halben Stunde werfen sie sich gegenseitig einen Wasserball zu. Auch Kranke, die wegen ihrer geistigen Beeinträchtigungen keine komplizierten Handlungen mehr durchführen können, nehmen teil. In der Runde wird gescherzt, gelacht und sogar geflirtet. Niemand wird aufgrund seiner Beeinträchtigungen übergangen oder belächelt.



Demenzkranken verlieren durch ihre nachlassenden Fähigkeiten Teile ihrer Identität. Dadurch fühlen sie sich mitunter deprimiert. Sie haben Ängste oder verhalten sich gereizt und aggressiv. Die ehrenamtlich Tätigen und die fachliche Leitung in der Gruppe holen die Kranken dort ab, wo sie noch Fähigkeiten besitzen. Sie begegnen ihnen wertschätzend, liebevoll und mit Geduld. Das schenkt den derzeit fünf Teilnehmern der Gruppe Lebensfreude. Und ihre betreuenden Familienangehörigen können die Zeit nutzen, um sich zu erholen.

*Günther Schwarz
(Leiter der Alzheimer-Beratung)*

mehr zur Alzheimer-Betreuungsgruppe erfahren Sie unter: www.eva-stuttgart.de/betreuungsgruppen-demenzkranke.html